Nr. 87. 1821.



Zei-tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Mittwoch den 31sten October.

Ausland.

Bologna den 9. Oktober.

Hier sind kürzlich zwei Nonnenklöster hergestellt, die seit einigen Jahren aufgehoben waren; schon ist ein Profeß in demselben gethan worden.

Corfu den 27. September.

Die letzten hier angekommenen Schiffe bringen ungünstige Nachrichten für die Griechen. Die Türken haben schon auf zwei Punkten in Morea gelandet, und, wie es heißt, fürchterliche Verheerungen angerichtet. Eine andre Abtheilung der Osmannischen Flotte befand sich am 20. d. bei Zante, und segelte von da zu einer dritten Landung nach Patras. Einige vor Missolunghi kreuzende Griechische Schiffe wurden von den Muselmännern verbrannt. Von der Griechischen Flotte spricht man nicht mehr; sie ist nach einigen, zum Theil nicht unglücklichen Versuchen, verschwunden, und scheint der feindlichen Flotte die Herrschaft im Archipelagus überlassen zu haben. Diese hat schon das Egyptische und Tunesische Geschwader an sich gezogen, und erwartet noch die von Tripoli und Algier. Die erste Landung der Muselmänner geschah zu Koron, *) wo sie 7000 Mann ließen, und die Festung verproviantirten.

*) In Morea, mit einem tiefen Graben und bastionirten Mauern umgeben.

Deutschland.

Die Leipziger Messe ist nunmehr zu Ende; und die Klage ist allgemein, daß sie weniger als mittelmäßig ausgefallen sei. Geld und Muth fehlten. In Seidenwaaren und groben Tüchern, in Leder hat man zwar einige Geschäfte gemacht, aber sie waren zu gering, als daß sie einen bedeutenden Einfluß auf das bessere Schicksal der Messe hätten haben sollen. Luxussachen wurden verhältnißmäßig immer noch gekauft, allein die Menge in allen Arten von Waaren war zu groß, als daß man auch hier zufrieden seyn sollte. Jeder Kaufmann bringt fast jede Messe mehr Waaren mit, als in der vorhergehenden, und so nimmt die Ueberschwemmung damit immer mehr zu. Die nachtheiligen Folgen des schlechten Ausfalls der Messe, zeigen sich auch schon. Am 11ten Oktober war Zahltag, und 2 Leipziger Handlungen erklärten ihre Zahlungsunfähigkeit. Ein Jude aus Brody, auf den 100,000 Thlr. in Wechseln, in dieser Messe zahlbar, lauten, kam bis nach Dresden, sagte hier seinem Reisegefährten, er sei krank, ließ diesen weiter reisen, und ist gar nicht zur Messe gekommen, um seine Verbindlichkeiten zu erfüllen. Er ist von Dresden wieder abgereist und nach Hause zurückgekehrt. Die

Anzahl der anwesenden Griechen belief sich auf sechs; Armenier waren gar nicht anwesend. Auch die Anzahl der Einwohner aus Polen und Rußland war lange nicht so groß, als sich gewöhnlich zu Leipzig zur Michaelismesse einstellten. Fast alle Einkäufer nahmen weniger Waaren als sonst, weil die bisherigen zu niedrigen Getreidepreise den Landmann zu den größten Einschränkungen nöthigen. Die Israeliten hielten diesmal wieder deutschen Gottesdienst und die Predigten, die dabei gehalten wurden, hörte man mit vielem Beifall an.

Aus dem Haag vom 16. Oct.

Gestern eröffnete Se. Majestät der König die General Staaten. Alle Staatsminister und eine zahlreiche Versammlung waren gegenwärtig. Nachdem sich der König auf seinem Thron niedergelassen hatte, hielt er eine Rede, worin es unter andern heißt:

„Edelmögende Herren!

Bei Eröffnung Ihrer gegenwärtigen Sitzung gereicht es Mir zum besondern Vergnügen, Ihnen von neuem sagen zu können, daß unsre Verbindungen mit allen auswärtigen Mächten fortwährend im gegenseitigen besten Vernehmen stehen. Obgleich die Unruhen im Morgenlande Besorgnisse entstehen ließen, so hat man dennoch die gegründete Hoffnung, den Frieden zu erhalten. Möge die Vorsehung die Anstrengunngen segnen, die zu diesem Zwecke gereichen; möge die göttliche Güte dort, wo Unordnung herrscht, die Ruhe wieder herstellen und uns ohne Unterlaß eine Wohlthat genießen lassen, welche das erste Element der Wohlfahrt ist, und die Jeglichem, der sein Vaterland liebt, fortan theuer seyn muß.

Die innere Lage des Königreichs bietet im Allgemeinen eine günstige Aussicht dar. Wir können uns eine reichliche Erndte und gemäßigte Kornpreise versprechen. Handel und Schiffahrt haben nicht abgenommen; allein unsre Fabriken bieten in allen ihren Theilen einen nicht so günstigen Anblick; indeß hat doch die Thätigkeit einiger unter ihnen wieder zugenommen. Unsere innern Angelegenheiten nehmen von Tage zu Tage einen bestimmteren Gang an. Die Communicationen im Reiche werden immer mehr erleichtert, und eine neue Quelle der Wohlfahrt für Handel, Ackerbau und Industrie wird durch die Erbauung eines Canals zwischen Herzogenbusch und Mastricht eröffnet werden. Auch wird es Ihnen nicht weniger als Mir angenehm seyn, daß Einnahme und Ausgabe des Budgets ein wünschenswerthes Gleichgewicht darbieten &c."

Als der König nach dem Sitzungs-Saal der General-Staten und wieder zurück nach seinem Pallast fuhr, wurden Se. Majestät mit den lebhaftesten Freudensbezeugungen empfangen.

Hannover den 23. Oktober.

Die Abreise Sr. Maj. soll den 29. erfolgen. Höchstdero Befinden ist ziemlich wieder hergestellt. Auch der Marquis von Londonderry wird am gedachten Tage abgehen, seine Reise jedoch mehr als der König beschleunigen.

Lissabon den 29 September.

Die Cortes haben beschlossen, daß die Kerker der Inquisition dem Publikum zur Schau eröffnet werden sollen

Am 18ten Oktober 1817 ließ der Feldmarschall Beresford in Lissabon 12 Personen hinrichten, welche gegen ihn und seine Diktate komplottirt hatten. Es soll nun diesen Personen ein Todtenamt gehalten und eine Subscription für ihre Wittwen und Waisen eröffnet werden.

London den 16. Oktober.

Die Subskriptionsliste für den Gen. Wilson (der wie es heißt, nach Madrid geht,) erhält von allen Seiten bedeutende Zuflüsse. Unterzeichnet haben sich neuerlich die Lords Fitzwilliam, Holland, Jersey, Russel, Ossulston, Duncannon &c., ein Ungenannter mit 270 Pfd., eine ältliche Dame mit 100 Sovereigns &c.

Sir H. Love hat alle Achtung verloren und meidet die Gelegenheit, sich öffentlich zu zeigen, seitdem er im Schauspiel unangenehme Auftritte gehabt.

Rossini soll als Componist beim Königl. Theater engagirt seyn. Er wird jährlich 2 Opern setzen und diese am Klavier dirigiren.

Vom Lord Byron ist ein neues Trauerspiel unter der Presse. Dieser Dichter hält sich zu Pisa auf.

Die neue Religionssekte, deren Mitglieder sich die christlichen Patrioten nennen, hat sich bereits in Leeds sehr ausgebreitet.

Dr. O'Meara zeigt an, daß die von ihm herausgegebene Memoiren nicht zu denen gehören, welche die Gen. Bertrand und Montholon verworfen haben. Vielmehr sei es von gedachten Generalen bestätigt, daß selbige „vom Kaiser Napoleon" diktirt worden.

In der Versammlung der Manchester-Bibel-Gesellschaft überreichte der Missionair, Hr. Grimshaw, ein Buch, welches das neue Testament in Chinesischer Sprache enthielt.

Am 3. Okt. wurde in Plymouth die am 188sten Jahre ihres Alters gestorbene Frau Stuttaford begraben. 82 ihrer Verwandten, worunter 16 Enkelinnen und vier Groß-Enkel, begleiteten sie zu Grabe. Der Sarg wurde von 8 Enkeln getragen.

Bis jetzt war die Sache Griechenlands nicht populär bei uns. Kaufmännische Berechnungen erstickten in den Brittischen Patrioten das menschliche Gefühl, und die Stimme einer egoistischen Politik sprach lauter als die der Religion und der Menschenliebe. Endlich spricht sich die öffentliche Meinung desto nachdrücklicher für ein Volk aus, das die heldenmäßigsten Anstrengungen macht, seine Unabhängigkeit wieder zu erringen und das Joch des grausamsten Despotismus abzuwerfen. Fast jeden Tag lieset man nan die Sache der Hellenen in unsern Blättern mit Wärme und Geist vertheidigt. Nur der Statesmann wirft seinen Landsleuten Lauheit und Gleichgültigkeit vor. — Auf Veranlassung des Dr. Lempriere hat heer Hr. Demetrios Schings Byzantinus eine Geldunterzeichnung für die Griechen eröffnet, welche den besten Fortgang hoffen läßt.

„Die Portugiesische Revolution, sagt die Ministerial-Zeitung, der Courier, kann den Engländern nicht sehr vortheilhaft werden. Die Cortes scheinen alle Traktaten, die ehemals zwischen Portugall und England geschlossen worden, zu vergessen, alle Treu und Glauben bei Seite zu setzen, und ihr System auf solche Weise zu befolgen, die Jedermann überzeugen muß, daß der Englische Einfluß auf den König und die Nation gänzlich verloren ist. Die Entlassung des Marschalls Beresford war der erste Schritt, und die Auflage auf Englische Manufakturwaaren, die einem Verbote gleich zu achten, ist der zweite. Der Brittische Geschäftsträger hat eine förmliche Vorstellung gegen diese neuen Auflagen unterm 24sten eingegeben, und am folgenden Tage hatte er mit dem neuen Ministerium eine Unterredung. Aber mit seinem Einfluß war es zu Ende, und die Portugiesen schienen entschlossen, Spanien zu folgen und fast jeden Handelsartikel zu verbieten.“

Madrid den 5 Oktober.

Der König besteht darauf, daß seine Minister ihr Verfahren gegen Riego in das gehörige Licht stellen, und sich völlig rechtfertigen sollen. Auf ihre Vorstellung, daß sich dieses nicht thun ließe, soll er ihnen erklärt haben: Er werde sie entlassen, denn er wolle ein Ministerium haben, welches das Zutrauen und den Beifall der Nation besitze.

Se. Heil. wollen den Bischof Munnos Torreno, wegen der konstitutionellen Grundsätze, die er im Kongresse geäußert, nimmermehr als Bischof anerkennen; den Bischof Espiga aber nur unter der Bedingung, daß er einige seiner Lehren solcher Art, vor dem Nuncius widerrufe. Dessen weigert Espiga aber sich aufs bestimmteste, da er seine Meinungen als heilige und evangelische erkennt. Wahrscheinlich wird daher die alte Spanische Disciplin wieder eingeführt werden, nach welcher die Bischöfe, blos der Genehmigung ihrer Kapitel zu ihrer Ernennung bedurften. Einstweilen werden beide Bischöfe als General-Vikarien in ihre Diöcesen eingesetzt werden.

In Burgos sind 4 Nationalgardisten erschossen worden, weil sie sich an Merinos Bande angeschlossen hatten.

Wie es heißt, hat unsre Regierung dem Grafen von Revilla gigedo, unserm außerordenlichen Bothschafter zu Lissabon, Befehl ertheilt, unverzüglich nach Madrid zurückzukehren.

Neapel den 1. Oktober.

Der Criminal-Prozeß gegen die Mörder des Polizei-Ministers Gianpietro ist nun beendet; 3 der Verbrecher haben die Todes-Strafe erlitten. Die Abwesenden wurden in Contumaciam zum Tode verurtheilt. Zwei der Angeklagten erkannte man als unschuldig, und setzte sie in Freiheit. Alle Uebrige wurden auf kürzere oder längere Zeit nach Favignana verwiesen.

Paris den 15. Oktober.

Der Graf Bertrand ist in Calais gelandet.

Man schreibt aus Smyrna, vom 2ten September: Die Französische Brigg Rusé ist gestern von ihrer Fahrt an die Syrische Küste zurückgekommen, und bringt die Nachricht, daß der Pascha von Akre Befehl ertheilt hatte, den Französischen Consul festzunehmen; dieser rettete sich nur durch Tausend Gefahren, nebst seinem Dragoman. Auf Cypern dauerten die Ermordungen fort, und der Französische Consul Mechin war sehr besorgt für die Zukunft; der Pascha wollte seine Abreise nicht gestatten.

Der Erzbischof von Paris, Kardinal Perigord, ist gefährlich krank.

Bignons Bemerkungen über den Troppauer Kongreß sind ins Spanische übersetzt worden.

Zu Lyon sind am 9ten dieses nach einem Festmahl, welches von 200 Personen dem liberalen Deputirten von Corcelles gegeben wurde, einige Unruhen vorgefallen. Volksgruppen, die sich formirten, ließen aufrührerische Reden hören und revolutionnaire Menschen waren nach der Stadt gekommen. Sowol der Präfekt des Departements der Rhone-Mündungen, als der Maire von Lyon haben eine nachdrückliche Proklamation erlassen, um weitern ungebührlichen Vorfällen des Partheigeistes vorzubeugen. Herr von Corcelles war von seinem Landgute zu dem Gastmahl nach Lyon gekommen und von 30 Personen zu Pferde empfangen worden. Man hatte ihn auch im Schauspielhaus erwartet. Dies ward aber stark mit Wache besetzt und Hr. Corcelles fand es für dienlich sich in aller Stille nach seinem Landgute zurückzubegeben.

Am 1. und 2. starben zu Barcellona täglich an 350 Menschen. Die Kranken kommen, ohne die geringste Hilfe, jämmerlich um, da Niemand mehr zu ihrer Bedienung sich hergeben will.

Der gestrigen Todten-Feier zum Andenken der unglücklichen Königin Marie Antoinette, wohnten die Minister und Groß-Dignitarien in der Kapelle der Tuillerien, die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses aber in St. Denis bei. Se. Maj. hörten eine Seelmesse in Ihren Appartements.

Auch hier ist (im Büreau des Courier françois) eine Unterzeichnung zur Entschädigung für Sir R. Wilson eröffnet; auch eine deutsche Frau brachte ihr Scherflein dahin.

Von der Spanischen Gränze vom 12. Okt.

Der Bischoff zu Tortosa, der die Stadt nicht verlassen wollte, ist ein Opfer seiner Menschenliebe geworden.

Nach Barcellona sind früher viele Ziegen abgeführt worden, um die Kinder zu säugen, deren Mütter an dem gelben Fieber gestorben.

Türkische Gränze den 1. Oktober.

Die Kriegsmacht der Griechen im Peloponnes dürfte etwa 30,000 Mann betragen, worunter nicht ein Drittheil erträglich bewaffnet ist. Ein tüchtiger Stock, eine Art Schleuder und eine Menge große und kleine Steine bilden die Bewaffnung eines braven Hellenen. Manche haben auch Schwerter und Pistolen.

Die bisherige Ungewißheit über das Schicksal des vor kurzem zum neuen Hospodar der Wallachei ernannten aber bald darauf verbannten Fürsten Carl Callimachi wird auf höchst traurige Weise durch ein Schreiben aus Odessa vom 10ten September gehoben. Man hat daselbst aus Konstantinopel die Nachricht erhalten, daß der Fürst Callimachi in seinem Verbannungsorte enthauptet, seine Familie und Angehörigen erwürgt und somit sein ganzer Stamm ausgerottet worden ist. Grausen erregend ist das Verfahren gegen seine älteste Tochter. Ihr Gemahl, Graf Bogdan, dessen Vater in Rom lebt, wurde aus ihren Armen gerissen und erdrosselt, ihre beiden unmündigen Kinder wurden in ihrem Schooße erwürgt, und zuletzt nachdem man ihr die Augen ausgestochen, wurde sie in einen Sack gesteckt und ersäuft. Zwanzig reiche Griechen, die um den Fürsten waren, fanden auch ihren Tod.

Der Pascha von Egypten soll der Pforte nicht die besten seiner Schiffe gesandt haben. Er nimmt fortdauernd alle Griechischen Flüchtlinge wohl auf, und hat besonders die Unglücklichen aus Kydonia gerne zu sich kommen sehen.

Auf Morea haben die Angelegenheiten eine für die Griechen günstigere Wendung genommen. Die zu Calamata errichtete Centralbehörde, die den Namen Senat führt, hat ihre Anfangs häufig verkannte Autorität befestigt. Die militairischen Sachen sind dem Fürsten Demetrius untergeordnet, Kamakuzeno steht unter ihm. Seitdem so viele Artillerie eingetroffen ist, beschäftigt man sich auch ernstlicher mit den Maßregeln, um die noch von den Türken besetzten festen Plätze anzugreifen.

Die Rußischen Garden, welche in der Gegend von Witepsk kantoniren, sollen Befehl zum Aufbruch nach dem Süden erhalten haben.

Der Rußische Kaiser hat der unglücklichen Wittwe des hingerichteten Fürsten Morusi, welche sich nach Odessa geflüchtet hatte, und deren zwei Nichten in Konstantinopel auf dem Sklavenmarkte Preis gegeben wurden, ein Jahrgehalt von 10,000 Rubeln verliehen.

Nachrichten aus Konstantinopel vom 21. September zufolge, war der bereits früher erwähnte eigenhändige Hattischeriff des Sultans wegen allgemeiner Bewaffnung aller Muselmänner nun

wirklich am 20sten September in allen Straßen verkündet worden. Der englische Minister, Lord Strangford, scheint allen seinen Einfluß, jedoch wie man jetzt sieht, vergeblich angewendet zu haben, um diese kriegerische Maaßregel zu verhindern.

In einem Schreiben aus Larniza (Cypern) heißt es: „Die Einwohner dieser Insel sind in großer Bestürzung, denn die Türken haben auch hier angefangen, Griechen zu ermorden. Der Bischof von Nikosia, der Primas der Insel, und drei andere Bischöfe, nebst einer großen Anzahl Griechischer Mönche, sind bereits als Opfer ihrer Wuth geworden. Wem ein Weg zur Flucht noch offen ist, besonders in den Gegenden an der Küste, der flieht. Die Europäischen Konsuln, die in Larnica wohnen, schicken ihre Familien nach Italien. In Soria ist zwar noch kein Blut vergossen worden; allein die Einwohner werden mit so übertriebenen Abgaben geplagt, daß mehre aus Noth ihre Kinder verkaufen mußten. Der Handel ist gänzlich vernichtet. Jedermann ist nur auf seine Rettung bedacht."

Zu Denizana auf Morea haben die Griechen vier Pulvermühlen errichtet, die täglich vier bis fünf Centner Pulver liefern.

In Griechenland haben die Independenten das für einen Vertheidigungskrieg so günstige Terrain so zu benutzen gewußt, daß ihnen vor einem Angriff Türkischer Heere nicht bange zu seyn braucht. Vom Axius (Fluß in Macedonien) bis zum Tänarium an der Südspitze des Peloponneses, sind alle Pässe wohl besetzt. Besonders gilt dies vom Paß Thermopylä, welcher der Schlüssel zum südlichen Griechenland ist und von der (½ Stunden breiten) Landenge von Korinth, an welcher seit Anfang letzten Mai's täglich 7000 Menschen arbeiten. Auf Morea ist in jeder Stadt von einiger Bedeutung ein Kriegsephorus angestellt, welcher unmittelbar unter Demetrius Ypsilanti steht. Die fremden Offiziere, welche, den Hellenischen Krieg mitzumachen, auf der Halbinsel gelandet, befanden sich größtentheils zu Calamata, dem Sitze der provisorischen Regierung, wo sie eine gute Anzahl Griechen in europäischen Feldübungen unterrichten; unter diesen befinden sich auch 600 dem Blutbade von Cydonia (Klein-Asien) entronnene junge Männer, die eine Pflanzschule der National-Armee bilden sollen. An Truppen zählt man im Peloponnes 12,000 Mann, welche monatlich 30 Piaster pro M. Sold erhalten, und 30,000 Freiwillige, die sich auf eigene Kosten equipiren und unterhalten.

Athen befindet sich von neuem in den Händen der Türken. Die Griechen leisteten zwar tapfern Widerstand, mußten aber der Uebermacht weichen.

Warschau den 23. Oktob.

Unsere heutigen Zeitungen enthalten eine inhaltsschwere Aufforderung des neuen Finanz- und Schatzministers, Fürsten Drucki Lubecki, vom 17. d. M., an die Woywodschaftskollegien, in ihren Verwaltungsbezirken die ersten Raten der für das nächste Jahr fälligen Abgaben schon bis zum 20. Nov. d. J. pränumerando einzahlen zu lassen. Die merkwürdigsten Stellen setzen wir wörtlich her.

„Ungeachtet zur Bestreitung der Bedürfnisse des laufenden Dienstes Fonds angewiesen sind, welche für andere Gegenstände bestimmt gar nicht in den Etat aufgenommen wurden; ungeachtet große Beschränkungen der Ausgaben beabsichtigt und zum Theil bereits zur Ausführung gebracht sind: so darf man doch kaum auch nur der Hoffnung Raum geben, die Ausgaben für die letzten Monate dieses Jahres mit der Einnahme in's Gleichgewicht zu bringen." — —

„Indem ich die von dem Herrn Minister-Staatssekretär, Namens Sr. Majestät an den Fürsten Statthalter erlassene Erklärung vom 25sten Mai d. J., über die Folgen des Unvermögens unseres Schatzes, niemals aus den Augen verliere und dringend wünsche, die übeln Ereignisse zu vermeiden, welche das furchtbarste Unglück über das ganze Land herbeiziehen könnten, hege ich die feste Ueberzeugung, daß ich dem Staate und meinen Landsleuten nicht besser dienen kann, als durch eine wirksame Feststellung des öffentlichen Schatzes und seines Einkommens." — —

„Aus solchen Beweggründen und kraft der von dem Fürsten Statthalter empfangenen Ermächtigung beehre ich mich, gleich bei dem Antritte meines Amtes, vermittelst der Woywodschaftskollegien mich an alle Bürger und Bewohner des Königreichs mit der Aufforderung zu wenden, sie möchten, die schleunigen und unabweislichen Bedürfnisse berücksichtigend, dem eignen Schatze, ja ihrem eignen Wohl zu Hülfe eilen und freiwillig, mit einem freier Männer würdigen Edelsinne, folgenden Wunsch erfüllen:

„„Die Januarrate der auf das kommende Jahr fallenden Abgabe von geistlichen, Malthesers, ad-

lichen u. s. w. u. s. w. Gütern, so wie die Märzrate des Lieferungsbeitrags von den Gutsdominien bis zum 20. Nov. d. J. gegen Quittung ihrer Steuereinnehmer eiligst voraus zu bezahlen.''''

Nach der Versicherung, daß, namentlich auch durch das nächstens zu erwartende konstitutionelle Budget, Einrichtungen und Anstalten getroffen werden sollen, selbst ohne die geringste neue Auflage, ähnliche Abgabenvorschüsse unnöthig zu machen und so „die Existenz des Königreichs und seine Wohlfahrt durch regelmäßige Bezahlung der Truppen, des Civiletats, der Zinsen der anerkannten Staatsschuld und durch Entwickelung aller Ameliorationsentwürfe dauernd zu gründen'', schließt der Ausruf mit folgenden Worten:

„Des Landes künftiges Schicksal hängt also nun von dessen eignen Bürgern ab; sich selbst werden sie seine Befestigung verdanken, wie sie im entgegengesetzten Falle die Vorwürfe und Klagen der künftigen Geschlechter auf sich laden, wenn durch ihre Schuld ein Unglück über diese kommen sollte."

„Die bekannte Anhänglichkeit der Polen an ihr Land läßt dies nicht befürchten und läßt mich vertrauensvoll hoffen, daß ich in kurzem durch die Anzeigen der Ortsbehörden die Nachricht erhalten werde, wie die Hoffnungen der Regierung und des Schatzes in Erfüllung gehen, was mich so glücklich machen wird, durch den Fürsten Statthalter Sr. Majestät Bericht zu erstatten von dem neuen Beweise der längst anerkannten Wahrheit, daß die Polen jederzeit bereit sind, allem zu genügen, was zur Erhaltung ihres Staats und ihrer nationellen Regierung erforderlich ist."

Die Gesetzsammlung enthält ein Dekret des Monarchen, welches der Oberrechenkammer eine verbesserte Einrichtung und Verhaltungsvorschrift ertheilt.

Der in der letzten Nummer d. Zeit. angezeigte Tod des Generals Mokronowski, veranlaßt die hiesigen Blätter, Hauptzüge aus dem Leben dieses patriotischen Mannes in das Gedächtniß der Zeitgenossen zurückzurufen. Wir heben einen Beweis von Selbstaufopferung heraus, der kaum seines Gleichen haben mag. Mokronowski war 1794 Kommandant von Warschau. An dem Tage vor Ausführung eines großes Schlages liegt er vom Podagra durchaus gelähmt danieder. Er beruft seine Aerzte und beschwört sie, ein Mittel zu nennen, das ihn wenigstens auf einen Tag in den Stand setzt, zu Pferde zu sitzen. Es giebt kein anderes, ist die Antwort, als Aderlaß; aber die unausbleiblichen Folgen sind lebenslängliche heftige Leiden. Da sie dies Mittel anzuwenden sich weigern, entläßt sie der Kranke und schickt nach einem Wundarzt, der ihm Blut lassen muß. Mokronowski steigt zu Pferde und führt seine Garnison ins Feuer; aber seitdem ging auch die Prophezeiung der Aerzte in Erfüllung. Was ist der augenblickliche Heldentod eines Leonidas, eines Kurzius, eines Arnold von Winkelried gegen den Muth, der lebenslänglichen Martern mit solcher Besonnenheit entgegengeht!

Die Getreidepreise steigen fortwährend im ganzen Königreiche Polen. Briefe aus Danzig versprechen die Oeffnung der Engl. Häfen für fremdes Getreide auf den nächsten Monat. In Danzig zahlt man für die Last Weizen schon 1098 Fl. poln. Einzelne Kaufleute wollen ihn nicht mehr unter 1200 Fl. poln. losschlagen. Roggen gilt schon 516 Fl. die Last.

Unsere Gesetzsammlung enthält ein Dekret Sr. Maj. des Kaisers und Königs, welches die Organisation der Regierungskommission des Kultus und der Volksaufklärung festsetzt. Diese Kommission besteht aus dem präsidirenden Minister, dem Primas des Königreichs mit zwei Diöcesanbischöfen, drei Staatsräthen, zwei Mitgliedern für alle übrigen Konfessionen, und sechs vom Könige besonders zu berufenden Mitgliedern. Alle diese Glieder zusammen bilden den allgemeinen Rath und werden vom Könige ernannt. Zur Unterstützung in ihrer wissenschaftlichen Wirksamkeit ist der Kommission die Gesellschaft für Abfassung der Lehrbücher beigegeben.

Wien den 19. Oktober.

Die Pforte ist unablässig mit Ergänzung der verschiedenen gegen die Insurgenten aufgestellten Heere beschäftigt; man sieht fast täglich aus Asien Truppen-Verstärkungen heranziehen, die sich zum Theil nach den Donau Festungen, zum Theil zu den Heeren in Rumelien und Morea begeben. In der letztverflossenen Woche wurden auch die für die verschiedenen Korps bestimmten Musul-Emins oder Intendanten ernannt. Einer derselben ist Nadir-Bei, ehemaliger Minister des Innern.

Die Griechischen Insurgenten-Schiffe haben sich größtentheils nach ihren Inseln begeben, um aus-

gebessert und mit neuen Mund- und Kriegs-Vorräthen versehen zu werden.

Vermischte Nachrichten.

Einer Gesellschaft Deutscher Jünglinge, welche einem Schweizer Journalisten für den Vorschlag, eher die Kantonal-Anstalten als die Griechen zu unterstützen, einen Packesel geschickt hatte, sandte ein Freund des Novellisten, letztern mit der Entschuldigung zurück: „Man könne es nicht über das Herz bringen, das arme Thier seiner Gesellschaft zu berauben.“

Zu Abo ist das dasige Morgenblad, welches der Magister Arvidsson herausgab, strenge verboten worden. Das akademische Consistorium erhielt ein strenges Kaiserl. Rescript mit ernstlichen Verweisungen über verschiedene Gegenstände.

Ismael Gibraltar, jetzt Bei von Egypten, durchreiste vor mehren Jahren Deutschland, besuchte die vorzüglichsten Handel-Plätze mehrer Europäischen Staaten, und ließ sich später unter die Maurer aufnehmen. (Er war auch 24 Stunden in Berlin. Es ist ein Mann von einnehmendem Aeußeren, spricht 12 lebende Sprachen, und zählt ungefähr 48 Jahre.)

Die Kultur und Civilisation soll in den zwölf letzten Jahren in China in einem unglaublichen Grade gestiegen seyn; die Sitten sind so verfeinert, daß man überall, wo man hinkommt, in einem Europäischen Staate zu seyn glaubt. Auch der Kunstfleiß ist sehr gesteigert. Man verfertigt unter andern Gold- und Silber-Arbeiten, selbst mit Englischem Stempel, von welchen man glauben sollte, daß sie in England selbst gearbeitet wären.

Der in Petersburg herauskommende Conservateur meldet vom Main: „Ein deutscher Diplomat hat dreien großen Höfen ein Project vorgelegt zur Herstellung des Ordens des heil. Johannes von Jerusalem auf der Insel Rhodos oder einer andern, die vom Ottomannischen Reiche im Fall eines Krieges, wenn es dazu kommt, abzulösen wäre. Er verlangt aber, daß drei Bänke oder Collegien im Orden bestehen sollten: die eine für Katholiken, die andere für Griechen, die dritte für Protestanten. Jedes Collegium erhielte seinen Großmeister unter dem Schutze der drei großen Mächte. Dieses Project wird vom Publikum ausnehmend goutirt.

Akrostichon.

Engel sah man jüngst zur Erde schweben,
Liebreich ein Gebilde uns zu weben. —
In die Schönheit flochten sie die Milde,
Schufen Alles nach dem eignen Bilde
Anmuthsvoll — da trat SIE in das Leben! —

H. W.

Unsere vollzogene eheliche Verbindung haben wir die Ehre unsern beiderseitigen Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen und uns deren Wohlwollen bestens zu empfehlen.

Posen den 25. Oktober 1821.

Carl Scholtz,
Pauline Scholtz, geborne Kupke.

Termin- oder Schreib-Kalender für das Jahr 1822, auf feinem holl. Papier gedruckt und mit dergleichen Papier durchschossen, sind gebunden das Stück zu 16 gGr. in der W. Deckerschen Hofbuchdruckerei in Posen zu haben.

In allen deutschen Buchhandlungen des In- und Auslandes ist zu haben, in Posen bei E. S. Mittler am Markt Nro. 90.

J. C. Vollbedings

Neuer gemeinnützlicher Briefsteller

für das bürgerliche Geschäftsleben,

enthaltend:

eine vollständige Anweisung zum Briefschreiben durch auserlesene Beispiele erläutert; eine alphabetisch geordnete Erklärung kaufmännischer, gerichtlicher und fremdartiger Ausdrücke: — Münzen-, Maaß- und Gewichts-Vergleichung; Meilenanzeiger, Nachrichten vom Postwesen; — Vorschriften zu Wechseln, Assignationen, Obli-

gationen, Verträgen rc. rc. Nebst einem Anhange von den Titulaturen an die Behörden in den Königlich Preuß. Staaten.

Vierte stark vermehrte und verbesserte Auflage.

8vo. Mit einem neuen schönen Titelkupfer. 35 Bogen stark. Preis 20 Gr. Cour.

Die Reichhaltigkeit dieses wirklich gemeinnützigen Buches erhellet sattsam aus dem obigen Titel desselben, der nicht ein leeres Aushängeschild, sondern in der Wirklichkeit gegründet ist. Es kann wohl nicht leicht im Menschen- und Geschäftsleben irgend einen Umstand geben, der einer schriftlichen Verhandlung bedarf, worüber man nicht hier Rath und Auskunft erhielte. Das Buch ist zwar zunächst für Ungeübte in der Feder geschrieben; allein bei der großen Mannichfaltigkeit des Inhalts wird auch der Geübtere und der Geschäftsmann überhaupt es vielfältig und zur Bequemlichkeit benutzen können. Der Verfasser, der sich schon in mehrern andern Schriften als einen trefflichen deutschen Sprachkenner und Forscher bewährte, hat mit Umsicht, Sachkenntniß, Geschmack und Deutlichkeit Alles erschöpft, was man in einem solchen Werke nur wünschen kann. Man lernt daraus nicht nur, wie man Briefe jeder Art einrichten und schreiben, auch Anzeigen jedes Inhalts anfertigen soll; sondern auch, wie man sich bei so vielen andern Gelegenheiten, z. B. bei Kontrakten, Wechselgeschäften, Testamenten, gerichtlichen Verhandlungen u. s. w. vorsichtig zu benehmen hat. Mit einem Worte, dieses Werk ist ein wahres Noth- und Hülfsbuch für das bürgerliche Leben und der treueste Rathgeber für Hülfesuchende. Die nothwendig gewordenen wiederholten vier Auflagen sind der sprechendste Beweis für die Brauchbarkeit desselben. Der Verfasser hat das Ganze von neuem überarbeitet und sehr wesentliche Verbesserungen und Zusätze hinzugefügt, so daß auch die Besitzer der vorigen Auflagen die Gegenwärtige als ein Supplement mit Nutzen werden gebrauchen können. Da das Werk für sich selbst spricht, so bedarf es keiner weitern Anpreisung und Empfehlung.

Unterrichts-Anzeige.

Indem ich die Verlegung meiner Erziehungs- und Unterrichtsanstalt für Töchter, aus dem bisherigen Lokale nach dem Hause des Herrn Korzeniewski Nro. 291. in der Nähe des Marktes, hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe, wiederhole ich den Aeltern und Vormündern, die mir ihre Kinder und Mündel anvertrauen, die Zusicherung, daß es unausgesetzt mein Bestreben ist, die Anstalt nicht nur in ihrer gegenwärtigen Ausdehnung und nach dem bisher mit so erfreulichem Nutzen befolgten Plane zu erhalten, sondern auch ihren innern Werth möglichst zu vervollkommnen. Es wird dahin wirken, daß nach dem Abgange der Demoiselle Josset die Dame Alverdes an ihre Stelle tritt, welche sich nicht nur durch ein vorzüglich schönes Französisch empfiehlt, sondern mir auch die liebreichste Sorgfalt für ihre Zöglinge und Schülerinnen verbürgt. Um aber auch für den wissenschaftlichen Unterricht in derselben Sprache möglichst zu sorgen, habe ich, neben meinen bisherigen Gehülfen, noch dem kürzlich hier angekommenen Herrn Godfroy, ehemaligen Professor am Athenäum zu Paris, dieses Fach vorzugsweise übertragen, einem Manne, dessen gelehrte Kenntniß seiner Literatur großen Gewinn von seinem Unterrichte erwarten läßt.

Posen den 30. Oktober 1821.

Friedrich Reid.

Nothgedrungene Erklärung.

Die Anzeige eines angeblichen Reisenden in Nro. 86. dieser Zeitung vom 27 Octb Seite 924, den Unterricht in der Mathematik betreffend, ist dem unterzeichneten Contor, von dessen Firma der Ungenannte eigenmächtigen Gebrauch gemacht hat, erst nach dem Druck bekannt geworden; dasselbe sagt sich also hiermit von den in jener Anzeige enthaltenen Sprachfehlern los, und bemerkt zugleich, daß bereits die nöthigen Vorkehrungen getroffen sind, ähnlichen Mißbräuchen vorzubeugen.

Posen den 30. Oktb. 1821.

Commissions-Contor.

Zu Lubiatowko bei Dolzig sind Weinstöcke von sehr schönen Gattungen, das Stück einzeln zu 15 poln. Gr., und Schockweise das Stück zu 10 poln. Gr. zu haben.

(Hierzu zwei Beilagen.)

Bekanntmachung.

Das Kriegesschulden-Wesen der Stadt Posen wird nunmehr, nachdem die entgegengestandenen Hindernisse gehoben sind, in ununterbrochener Folge definitiv regulirt werden, und es sollen die aus den Kriegs-Perioden von 1806 ab, sich herleitenden Forderungen an die hiesige Communität aus seinem, dafür zu bestimmenden Fonds getilgt werden. Bevor die Höhe dieses Krieges-Schulden-Tilgungs-Fonds mit Sicherheit festgestellt werden kann, ist es erforderlich; von allen diesfälligen Ansprüchen vollständig unterrichtet zu sein, und es wird demnach hiemit ein Jeder, welcher wegen Lieferungen und Leistungen an, oder für die Stadt, oder aus irgend einem anderen Grunde, in Beziehung auf jene Krieges-Perioden, Forderungen zu haben vermeint, aufgerufen: selbige binnen 3 Monaten, und spätestens bis zum 31sten Januar künftigen Jahres, bei der unterzeichneten Behörde schriftlich anzumelden, und mit den nöthigen Beweismitteln zu rechtfertigen.

Jedem Liquidanten wird sodann eine Bescheinigung über die Anmeldung seiner Forderung ertheilt werden; weshalb auch diejenigen, welche bereits liquidirt haben, wohl thun werden, sich binnen gedachter Frist durch Nachsuchung einer solchen Bescheinigung die Ueberzeugung zu verschaffen, daß ihre Forderung in das allgemeine Verzeichniß mit aufgenommen worden sei.

Diejenigen, welche bis zum gedachten Zeitpunkte sich auf die vorgeschriebene Weise nicht melden sollten, werden bei diesem Verfahren nicht berücksichtiget, und also aus dem zur Abbürdung der Städtischen Krieges-Schulden gebildeten Fonds nicht befriedigt werden.

Posen den 14 Oktober 1821.

Königl. Stadt- und Polizei-Directorium.

Bekanntmachung.

Den 15ten November c. Vormittags um 9 Uhr werden auf dem Hofe des hiesigen Gerichtsschlosses ein bedeckter Wagen und fünf Kutsch-Pferde durch den Referendarius Werner meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Courant versteigert werden.

Posen den 10. Oktober 1821.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Das dem Fleischer Stanislaus Zakrzewicz gehörige, hier auf dem Dom unter Nro. 8. belegene Wohnhaus, bestehend aus einem Wohn-Gebäude, kleinem Neben-Gebäude, Pferdestall, Wagenremise und 1½ Morgen kulmisch Maaß großen Obst- und Küchen-Garten, soll sofort bis Michaelis 1822 auf ein Jahr verpachtet werden. Der Termin steht auf den 17ten November c. Vormittags um 9 Uhr vor dem Referendarius Ribbentrop in unserm Instruktions-Zimmer an. Die Miethe-Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 15. Oktober 1821.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Aufforderung.

Am ersten künftigen Monats tritt der Jahrestag ein, an welchem wir uns zur Ehre Gottes, zur Verbreitung seines in der Bibel verkündeten herrlichen Wortes verbanden; wir beabsichtigen dieses Fest mit Gesang und Gebet, mit einer Predigt, Austheilung von Bibeln und neuen Testamenten und mit Vorlesung des vierten Jahres-Berichts in der evangelischen Kirche auf dem Graben Vormittags um 10 Uhr des oben erwähnten ersten Novembers zu begehen, und mit einer Sammlung an den Kirchthüren von außerordentlichen Beiträgen zur weitern Förderung unsrer in christlich frommer und menschenfreundlicher Absicht begonnenen Thätigkeit zu beschließen. Wir laden zu dem Ende die hochgeehrten Mitglieder, Wohlthäter, Gönner und Beförderer des hiesigen Vereins ganz ergebenst ein, und bitten mit Vertrauen auf den hohen Zweck unsres Werkes zur Erhöhung dieser kirchlichen Feier recht zahlreich erscheinen zu wollen.

Posen den 1. October 1821.

Die Direction der hiesigen Provinzial-Bibel-Gesellschaft.

Warnung.

Herr Levin Königsberger, Kaufmann hieselbst, hat von mir einen unterm 1sten May 1822 fällig werdenden und auf Ordre lautenden Wechsel über

Tausend Thaler in Händen. Diesen Wechsel habe ich dem Herrn Königsberger durch Gegenforderungen, wegen welcher ich die prozessualische Einleitung bereits getroffen, bis auf einen sehr kleinen Rest, bereits bezahlt. Um also vor Schaden zu hüten, warne ich hiermit Jedermann, sich in Betreff meines gedachten Wechsels über 1000 Rthlr. mit dem Herrn Königsberger in kein Cessions-Geschäft einzulassen.

Posen den 23. Oktober 1821.

Samuel Leiser Plock.

Berichtigung.

In der in dem Zeitungsblatt Nro. 86. a. c. Seite 924. befindlichen Warnung des Samuel Leiser Plock

Zeile 4. statt 1sten März lies: 1sten May.
— 8. — wegen welchen, lies: wegen welcher.
— 10. — für, lies: vor.

Antwort.

Auf die in Nummer 86. dieser Zeitung befindliche Warnung des Herrn Samuel Leiser Plock habe ich nichts als das zu erwiedern, daß ich keinen zum 12ten März 1822 fälligen Wechsel über Tausend Thaler, wohl aber einen andern über eine gleiche Summe lautenden Wechsel von ihm in Händen habe, und daß ich Herrn Plock nur bedauern kann, wenn er öffentlich eine solche Unbekanntschaft mit seinen Geschäften, mit den Wechselgesetzen, mit meinem Charakter und meinen Vermögensverhältnissen erklärt, da jene Warnung weder einen in Wahrheit beruhenden Grund, noch einen absehbaren Zweck hat.

Posen den 29. Oktober 1821.

Levin Königsberg.

Mit der ergebensten Anzeige, daß ich meiner früheren Weinhandlung auch eine Specerei-Waaren- und Taback-Handlung zugesellt habe, empfehle ich mich einem verehrungswürdigen Publikum zu geneigten Aufträgen auf alle Sorten Gewürze, Farbe-Waaren, Schreib-Materialien, Rauch- und Schnupftabacke von den besten in- und ausländischen Fabriken, unter Versicherung der reellsten und pünktlichsten Bedienung.

Posen den 30. Oktober 1821.

Carl Wilhelm Pusch,
am Markte Nro. 55.

Frische Neunaugen sind im billigen Preise zu bekommen bei

Fr. Bielefeld.

Donnerstag als den 1sten November ist zum Abendbrod frische Wurst und Sauerkohl bei

Peter Lüdtke
auf Kuhndorf.